

1918



Das Tagebuch des Dr. Hart

ZAHLEN

Kinos: 2299

Spielfilme: 340

EREIGNISSE

14. Februar

Ufa im Handelsregister

Die am 18. Dezember 1917 gegründete ›Universum-Film AG‹ wird ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens sind alle Bereiche des Filmgewerbes. Das Starkapital beträgt 25 Millionen Mark. Vorstand: Max Straus, Berlin (Direktor).

18. Februar

Ufa erwirbt ›May-Film‹

Zum Kaufpreis von 1 Million Mark erwirbt die ›Universum-Film AG‹ sämtliche Anteile der ›May-Film GmbH‹. Die Firma behält ihren Namen und wird schon im März 1919 an Joe May zurückveräußert. Die Verbindung zwischen Ufa und May-Film bleibt über die Jahre relativ konstant.

März

Ateliers an die Ufa

Die Ufa übernimmt die Ateliers von Oskar Messter und der ›Union‹ in Tempelhof. Auf einem Gelände von fast 100.000 qm stehen zwei Glasateliers und verschiedene Nebengebäude. Hier siedelt die Ufa bis zum Umzug nach Neubabelsberg ihr Produktionszentrum an.

24. April

M.L.K./Emelka

In München gründen Kommerzienrat Zentz und Peter Ostermayr die ›Münchner Lichtspielkunst GmbH‹ (M.L.K., genannt Emelka). Ostermayrs Firma ›Münchner Kunstfilm‹ geht in dem neuen Unternehmen auf.

1. Juli

Kulturabteilung der Ufa

Gründung der ›Kulturabteilung‹ der Ufa. Hergestellt werden Lehrfilme aus den Bereichen Medizin, Biologie, Geographie und Sport, die in Schulen, Universitäten und als Vorfilme im Kino gezeigt werden. Abteilungsleiter ist Ernst Krieger. Zu seinen Mitarbeitern gehören Nicholas Kaufmann, Ulrich K.T. Schulz und Oskar Kalbus.

30. Juli

Ufa-Kinos

Gründung der ›Ufa-Theater-Betriebs GmbH‹ (UTB). Der im Ufa-Konzern vorhandene Bestand an Filmtheatern wird in der Folgezeit gezielt vergrößert. Vor allem an repräsentativen Kinos besteht Firmeninteresse. Sie behalten oft die alten Namen.

27. September

Ufa verhandelt in Moskau

Die Ufa hat den Blick auf den neuen Markt der Sowjetstaaten geworfen. Sie verhandelt in Moskau - als erste ausländische Filmgesellschaft - über die Belieferung der Kinos mit deutschen Produktionen.

31. Oktober

Ernst Lubitschs Abschied von der Bühne

In der Revue „Die Welt geht unter“ steht Ernst Lubitsch im Berliner ›Apollo-Theater‹ zum letzten Mal auf der Bühne. Einen Monat lang wurde an jedem Abend gespielt. Künftig wird sich Lubitsch auf die Filmregie konzentrieren.

9. November

Republik

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. dankt ab. Der SPD-Politiker Philipp Scheidemann ruft vom Balkon des Reichstags in Berlin die ›Deutsche Republik‹ aus. Karl Liebknecht stellt sich auf den Balkon des Schlosses und proklamiert die ›Freie Sozialistische Republik‹. Bürgerkriegsstimmung.

12. November

Zensur abgeschafft

In einem Aufruf »An das deutsche Volk!« erklärt der Rat der Volksbeauftragten unter Ziffer 3: »Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.« Dennoch wird in verschiedenen Regionen des Landes durch Verordnungen oder Polizeigewalt Filmzensur ausgeübt. Betroffen sind davon vor allem die lebhaft produzierten ›Sitten- und Aufklärungsfilme‹.

20. Dezember

Uraufführung CARMEN

Im ›Union-Theater‹ am Berliner Kurfürstendamm hat der Film CARMEN von Ernst Lubitsch Premiere. Pola Negri in der Titelrolle erlebt damit den Beginn einer internationalen Karriere. Harry Liedtke ist ihr Partner Don José. Der Regisseur ist 26 Jahre alt.

FILME DES JAHRES

21. Januar

DAS TAGEBUCH DES DR. HART

Regie, Bauten: Paul Leni. Buch: Hans Brennert. Kamera: Carl Hoffmann. Mit Heinrich Schroth, Käthe Haack, Dagny Servaes. — Ein deutscher Arzt, eine Krankenschwester, ein polnischer Graf, dessen Tochter und ein russischer Botschaftsrat, aus Friedenszeiten miteinander befreundet, erleben den Krieg zwischen 1914 und 1916 auf verschiedenen Seiten der Front. 1917 unter dem Titel ›Der Feldarzt‹, gedreht, von der Zensur zunächst verboten. Der Film überrascht durch seinen friedfertigen Grundton.

1. Oktober

ICH MÖCHTE KEIN MANN SEIN

Regie: Ernst Lubitsch. Buch: Lubitsch, Hanns Kräly. Kamera: Theodor Sparkuh!. Bauten: Kurt Richter. Mit Ossi Oswalda, Curt Goetz, Ferry Sikla. — Ossi, das Mündel, das gern raucht, trinkt und pokert, verkleidet sich als Mann und verführt ihren neuen Hauslehrer. Am Ende sind aber beide doch froh, dass Ossi eine Frau ist. Im deutschen Film der 10er Jahre gehören Hosenrollen und Backfische zum Repertoire: Asta Nielsen, Ossi Oswalda, Dorrit Weixler sind darauf besonders spezialisiert.

WEITERE FILME

5. Mai

DAS TAGEBUCH EINER VERLORENEN

Regie: Richard Oswald, nach dem Roman von Margarethe Böhme. Kamera: Max Faßbender. Bauten: August Rinaldi. Mit Erna Morena, Reinhold Schünzel, Conrad Veidt. — Melodram einer verführten und verstoßenen Apothekerstochter.

3. Oktober

DIE AUGEN DER MUMIE MÂ

Regie: Ernst Lubitsch. Buch: Hanns Kräly, Emil Rameau. Kamera: Alfred Hansen. Bauten: Kurt Richter. Mit Pola Negri, Emil Jannings, Harry Liedtke. — Die Liebe zwischen einem deutschen Maler und einer ägyptischen Tempeltänzerin wird durch einen fantastischen Priester zerstört.

12. Dezember

DIDA IBSENS GESCHICHTE

Regie: Richard Oswald. Buch: Oswald, nach dem Roman von Margarethe Böhme. Kamera: Max Faßbender. Bauten: August Rinaldi. Mit Anita Berber, Conrad Veidt, Werner Krauß. — Die Odyssee einer unglücklichen Frau.

20. Dezember

CARMEN

Regie: Ernst Lubitsch. Buch: Hanns Kräly, nach der Erzählung von Prosper Merimée. Kamera: Alfred Hansen. Bauten: Kurt Richter. Mit Pola Negri, Harry Liedtke, Leopold von Ledebour. — Das Drama einer tödlichen Eifersucht.

FILMBÜCHER

Erwin Ackerknecht

Das Lichtspiel im Dienste der Bildungspflege

Berlin: Weidmannsche Buchhandlung. 162 S. - Der Direktor der Stettiner Stadtbücherei und engagierte Volksbildungsexperte resümiert den Stand der Kinoreformbewegungen. Im Mittelpunkt stehen seine generalisierenden Überlegungen zur ›Psychologie und Pädagogik des Lichtspiels‹ mit der Unterscheidung von ›belehrenden Laufbildern‹ und ›belletristischen Laufbildern‹. Umfangreiches ›Verzeichnis deutscher Fachschriften über Lichtspielwesen‹.